

DE

Einsatzbericht

LB 30

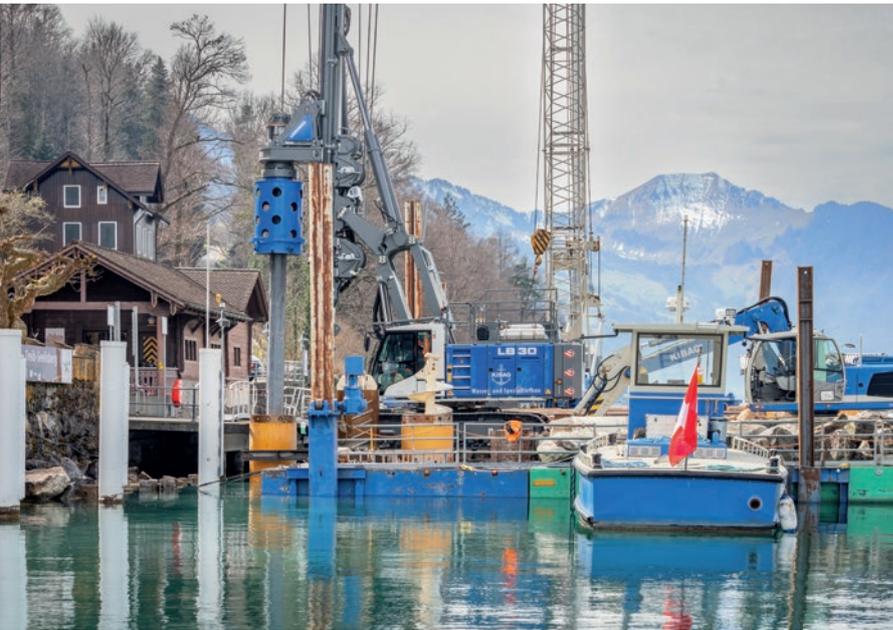
Seelisberg, Schweiz

www.liebherr.com

LIEBHERR

Spezialtiefbau





Das Schweizer Unternehmen Kibag erstellt für die Schifffahrtsgesellschaft am Vierwaldstättersee neue Anlegepfähle. Dafür hat Kibag zum ersten Mal ein Bohrgerät aus der LB-Serie von Liebherr im Einsatz. Das LB 30 bekommt es dabei mit Herausforderungen zu tun, die wortwörtlich nicht härter sein könnten.

Im Härtetest

„Das Problem ist, dass wir hier nicht rammen können,“ erklärt Markus Waldis, Polier bei Kibag. „Der Boden ist zu hart. Daher müssen wir die Pfähle bohren und dann betonieren.“ In Seelisberg, an der Südseite des Vierwaldstättersees, bohrt das Team von Markus Waldis von einem Ponton aus mit dem LB 30 von Liebherr die Pfähle. Von der Wasseroberfläche abwärts rund 12 Meter und mit einem Durchmesser von 1300 Millimetern. Nach einer Wassertiefe von 3 Metern kommt ein Steinsegment und danach muss mindestens 6 Meter in den Felsen gebohrt werden.

Dieser Fels wird zum Härtetest für das Baustellenpersonal und besonders für das neue LB 30. „Der Stein ist einfach pickelhart! Die ganze Maschine vibriert,“ erklärt Markus Waldis die extremen Herausforderungen. Erschwerend kommt hinzu, dass mit dem Bohrgerät vom Ponton aus nicht genügend Druck ausgeübt werden kann. „Ansonsten heben wir nur den Ponton. Den müssen wir sehr gut sichern, damit er beim Bohren hält,“ beschreibt Markus Waldis die unterschiedlichen Voraussetzungen zwischen einem Bohrverfahren auf Wasser und auf Land.

Erfolgreiche Premiere

Gianluca Diaco ist seit 14 Jahren Gerätefahrer und das erste Mal auf einer Wasserbaustelle. „Da der Grund sehr hart ist, müssen wir die Spitze der Bohrschnecke sehr oft wechseln, um in den Felsen bohren zu können.“ Trotz der schwierigen Voraussetzungen freut er sich, das LB 30 von Liebherr zu bedienen. „Es ist sehr stark, kompakt und schnell in den Bewegungen. Man kann alles damit machen.“

Nachdem die Wasserbauspezialisten von Kibag die Außenrohre betoniert haben, kommt der Anlegepfahl für die Schiffe hinein. Ein Gummi zwischen Außenrohr und Pfahl sorgt dafür, dass sich der Pfahl etwas bewegen kann und nicht zu starr ist, wenn Schiffe anlegen. Damit sich der Anlegepfahl nicht drehen kann, muss dieser unter Wasser von einem Taucher gesichert werden.

Die Baustelle verlangt dem Personal und dem Bohrgerät alles ab. Dennoch freut sich Markus Waldis über die gelungene Premiere des LB 30: „Das Gerät läuft einwandfrei – tipp-topp. Es muss große Vibrationen aushalten. Es ist ein großer Härtetest für die Maschine. Aber bis jetzt meistert sie es wunderbar.“

„Es ist sehr stark, kompakt und schnell in den Bewegungen. Man kann alles damit machen.“

Gianluca Diaco
Gerätefahrer



Liebherr LB 30 im Härtetest - YouTube

